

LESERFORUM

Argumente der Gegner überzeugen nicht

Zum Leserbrief „Platz bedeutet Lebensqualität“ vom 21. November:

In der Tat kann man an vielen Stellen unserer Stadt bestaunen, wie Nachverdichtung mit dem Holzhammer funktioniert. Den geplanten Neubau des Gemeindezentrums an der Trinitatiskirche in diesen Topf zu werfen, ist jedoch mehr als gewagt. Aktuell steht dort das abbruchreife Fließbandhaus, dessen Tage unweigerlich gezählt sind. Eine im Raum stehende Lösung wäre es, diesen Standort der Gemeinde zu schließen und das Grundstück zu verkaufen. In dieser Lage stehen die Investoren Schlange, würden viele Millionen zahlen und das Areal mit so vielen Quadratmetern wie möglich bebauen. Stattdessen sollen dort ein offenes Gemeindezentrum, eine moderne Kita und acht barrierefreie Wohnungen

entstehen. Im Dialog mit der Nachbarschaft wurden Bedenken aufgegriffen und die Größe des Hauses deutlich reduziert. Die verbliebenden Argumente gegen das Projekt überzeugen nicht: Eine Tiefgarage, die 16 Autos von der Straße holt, trägt sicher nicht zu einer Verschärfung des Parkraum mangels bei. Im Gegenteil! Und dass die zehn neu geschaffenen Kita-Plätze die Verkehrssituation „dramatisch verschärfen“, leuchtet ebenfalls nicht ein. Trotzdem wird sicher jemand vor Gericht ziehen, um über Firsthöhen und Sichtachsen zu streiten. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung ist zu hoffen, dass dies die Pläne der Gemeinde nicht zu Fall bringt und so das Alternativszenario Realität wird: Ein Investor, dem es um Rendite geht und nicht um die Lebensqualität im Geistviertel. **Fabian Schulz Pluggendorf 2**

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Ihr Leserbrief erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms. Nähere Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.muensterschezeitung.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Lebenshilfe zu Gast in York



„York muss man gesehen haben“ – das Urteil der Ferien- gruppe der Lebenshilfe Münster war einstimmig. Besonderes Highlight war der Besuch der Organisation „Social Club“. Auf deren Hof arbeiten Menschen mit Behinderung und bauen Gemüse und Obst an. Die Gastgeber Liz und Tomethy (im Bild rechts) zeigten den Gästen die Gartenanlagen inklusive Insektenhotel und luden zu Kostproben aus dem eigenen Anbau ein. FOTO: LEBENSHILFE

Förderverein wählt Vorstand



Der Förderverein des Kindergartens St. Ida hat bei der ordentlichen Mitgliederversammlung ein neues Vorstandsteam gewählt. Dabei wurde Philipp Hatrup (4.v.r.) als Nachfolger von Hugo W. Pettendrup (2.v.r.) zum neuen Vorsitzenden bestimmt. Mit im Bild (v.l.) seine Vorstandskollegen Christian Poerschke, Stefanie Alte Epping, Astrid Sumpmann, Klaudia Schmitter, Nadja Ent-rup, Imke Cassel und Dorothee Mühlberger. FOTO: PD

Löschzug Kemper im Mühlenhof



Im Rahmen ihres Dienstabends haben die Kameraden des Löschzuges Kemper der Freiwilligen Feuerwehr Münster den Mühlenhof besucht, um sich dort über den zukünftigen Standort ihres ehemaligen Gerätehauses im Mühlenhof zu informieren. Ein besonderer Höhepunkt war die Beförderung von Sabrina König (vorne Mitte) zur Brandmeisterin und ihre Ernennung zur stellvertreten- den Löschzugführerin durch Branddirektor Dr. Jürgen Langenberg von der Berufsfeuerwehr Münster (vorne r.).



Ulrike Winzer aus Münster begeisterte beim internationalen Speaker Slam in Hamburg und trug dazu bei, dass mit 59 Rednern ein neuer Weltrekord aufgestellt wurde. FOTO: PRIVAT

Weltrekord geknackt

MÜNSTER. Die Münsteranerin Ulrike Winzer brilliert beim „Speaker Slam“ in Hamburg

Neue Impulse braucht das Land: Nach New York, München, Frankfurt und Wien wurde jetzt der erste internationale Speaker Slam in Hamburg durchgeführt. Mit dem Thema „Mein erstes Mal ... Sichtbarkeit in der Arbeitswelt 4.0“ begeisterte die Personalexpertin und Speakerin Ulrike Winzer aus Münster und wurde hierfür mit dem „Excellence Award“ ausgezeichnet, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Botschaft der Münsteranerin: Wer wahrgenommen werden will – als Arbeitgeber, als Mitarbeiter, als Bewerber – muss sichtbar werden und

gezielt auf sich aufmerksam machen! Die Rückmeldungen aus Jury und Zuschauern: „Eine fantastische Bühnen-Präsenz!“ **Redner-Ikone** Hermann Scherer über Ulrike Winzer: „Sie ist eine Waffe! Sensationell! Ulrike Winzer bringt auf den Punkt, welche Power unsere Unternehmen und unsere Mitarbeiter in der heutigen Arbeitswelt drin-gen brauchen.“ Mit ihren Vorträgen appelliert Winzer leidenschaftlich an Unternehmen und Mitarbeiter, die eigenen Stärken klar heraus-zuarbeiten und wahrnehmbar zu machen. Ihre Thesen: Die

Sichtbarkeit und damit die Pole Position in der Arbeits-welt ist das, worum sich heute alles dreht. Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer brauchen mehr Begehrlichkeit, mehr Anziehungskraft und vor allem sichtbare Präsenz. **59 Teilnehmer** 59 Teilnehmer aus vielen verschiedenen Ländern wie Deutschland, Österreich, Polen, Trinidad-Tobago, Türkei traten beim Speaker Slam in Hamburg an. Die große Herausforderung: 300 Sekunden hatte jeder Teilnehmer Zeit, Publikum und Jury im Saal sowie die Gäste im Face-book-Live-Stream von sich zu überzeugen. Eine Sekunde

mehr und das Mikrofon wurde ausgeschaltet – ein gnadenloses Zeitmanagement. In der zwölfköpfigen, hochkarätigen Jury saßen Branchen-Größen wie unter anderem Jörg Rositzke (Geschäftsführer „Hamburg 1“), Stefan Bronder (Bronder Bronder Redneragentur) und Calvin Hollywood (Fotokünstler und Top-Speaker). Am Ende war ein neuer Weltrekord geschafft. Was aber ist ein Speaker Slam? Dabei geht es um einen Wettbewerb, bei dem Sprecher innerhalb kurzer Zeit überzeugen müssen. Das erklärte Ziel wurde erreicht: den weltweit größten Speaker Slam zu veranstalten.

Mit Qualität gegen Kritik

Standards für geschlossene Unterbringung Jugendlicher

MÜNSTER. Sie ist ein Reizthema: die geschlossene Unterbringung von Jugendlichen, die stark verhaltensauffällig sind und sich selbst oder andere dadurch gefährden. In Münster trafen sich jetzt die Vertreter von zwölf Einrichtungen, die allesamt die Möglichkeit haben, junge Menschen freiheitsentziehend unterzubringen. Die Tagung endete mit der Gründung des neuen Vereins „GU14+“. Dieser soll Stabilität und Standards im Sinne guter Jugendhilfe sichern.



Vertreter von Jugendhilfe-Einrichtungen aus ganz Deutschland gründeten in Münster gemeinsam den Verein „GU14+“. FOTO: CARMEN ECHELMAYER

„Mit der Verbindung der Häuser sind rund 170 Plätze gemeinschaftlich organisiert“, erklärte Andreas Schmitz, Geschäftsführer im Alexianer Martinistift und Gastgeber der Gründungsversammlung. „Der Verein schafft Verbindlichkeit für Standards und ermöglicht uns Trägern ein geschlossenes Auftreten nach Außen“, ergänzte die neue Vorsitzende

Heike Konzelmann. Da es öffentliche Kritik an der geschlossenen Unterbringung von Jugendlichen gibt, sind die Qualitätsstandards

besonders wichtig. Die geschlossene Unterbringung ist ein Eingriff in die Grundrechte: Sie ist nur auf Antrag der Sorgeberechtigten und nach Genehmigung eines Familiengerichts sowie unter Einhaltung der vorgeschriebenen Verfahrensregeln möglich. Beteiligt an der Vereinsgründung waren Einrichtungen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg. Der Vorstand besteht aus Heike Konzelmann (Franziskusheim Rheinmünster-Schwarzach), Martin Lotz (Don-Bosco-Salesianer Sannertz) und Andreas Schmitz (Alexianer Martinistift, Nottuln). Alle Mitglieder sind im Internet zu finden www.geschlossene-heime.de

GLÜCKWUNSCH

„Ullas“ Begegnung mit dem Papst

MÜNSTER. Unter fünf Regentes hat sie gearbeitet, unzählige Priester und Bischöfe kommen und gehen sehen und einmal sogar den Papst mit begrüßt: Ursula Wilamowski, die ihr 40-jähriges Dienstjubiläum im Priesterseminar Borromaeum begeht, kann auf spannende Ereignisse zurückblicken.

An ihre beruflichen Anfänge erinnert sich die 56-Jährige gut: Praktikum, Lehre als Hauswirtschafterin, dann die Festanstellung. Bis heute arbeite sie im Priesterseminar als „Mädchen für alles“. „Meistens übernehme ich die Raumpflege und bin in der Küche tätig“, erzählt Wilamowski.

Besonders im Gedächtnis geblieben ist ihr der Umzug vom Ljudgerhaus in das Borromaeum. Seit einigen Jahren bietet das Priesterseminar dort neben angehenden Priestern auch Studenten, die etwas anderes als Theologie studieren, Zimmer an. Viele kennen Wilamowski als „Ulla“, halten gern mal ein Schwätzchen mit ihr. In bester Erinnerung ist ihr der Besuch von Papst Johannes Paul II. 1987 geblieben. Der über-nachtete seinerzeit im Priesterseminar. „Er hat uns die Hand gegeben, diese Begegnung war schon beeindruckend“, sagt Wilamowski.

Für die nächsten Jahre wünscht sich Ursula Wilamowski vor allem eines: „Wenn ich gesund bleibe und so weiterarbeiten kann wie bisher, wäre ich schon zufrieden.“



Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum im Borromaeum feiert Ursula Wilamowski. FOTO: BISCHÖFLICHE PRESSESTELLE

25 Jahre beim LWL

MÜNSTER. Auf sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe kann in diesem Monat Hans-Joachim Hennigfeld zurückblicken. Hennigfeld wurde 1995 als Verwaltungsangestellter in der LWL-Haupt- und Personalabteilung in Münster eingestellt. Nach einem Abteilungswechsel ist er heute in der IT-Serviceabteilung tätig.

Die Stadt gratulierte

MÜNSTER. Die Stadt Münster gratulierte: Elisabeth Meta Gertrud Wolff zum 103. Geburtstag; Ferdinand Keller zum 101. Geburtstag; Egon Heribert Wethmar zum 95. Geburtstag; Adele und Franz Gah zur diamantenen Hochzeit; Elisabeth und Alois Vetter zur diamantenen Hochzeit; der Familie Kimyon zur Geburt ihres fünften Kindes Emilia Dilara und der Familie Englbrecht zur Geburt des vierten Kindes Morten Juul. Oberbürgermeister Markus Lewe übernahm für die Kinder die Patenschaften.

Friedenskruste bringt 7335 Euro



Aus dem Verkauf der „Friedenskruste“ zum Katholikentag wurde jetzt der Erlös an das Hilfswerk Schwester Petra aus Indien überbracht. 7335 Euro übergaben Georg Krimphove (r.) und Rezeptentwickler Michael König (3.v.r., Unternehmen Hama Back) an Schwester Therese vom Orden der Dienerinnen der Armen (3.v.l.) sowie Hildegard Micheel-Meier (l.) und Elmar Nordhus-Westarp (2.v.l.) von der Niederlassung des Hilfswerkes. Über den Erfolg freute sich die Vorsitzende des Katholikentag-Vereins, Anne Hakenes (2.v.r.). FOTO: AH

Saxonia mit 155. Gründungsfest



Die katholische Studentenverbindung Saxonia (farbentragend, nicht schlagend) beging ihr 155. Gründungsfest. Mehr als 130 Bundesbrüder trafen sich mit ihren Familien, um zu feiern. Auch ein Besuch im Friedenssaal des Rathauses gehörte dazu. Höhepunkt war die Festkneipe, auf der Dieter Althaus (2.v.l.), ehemaliger Ministerpräsident von Thüringen, die Festrede hielt. Neben ihm Philistersenior Dr. Jörgen Vogel (l.), Senior Tobias Milzarek und Franz-Josef Schwarte (r.).